

Gedanken zur Jahreslosung 2013

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Hebräer 13,14

Eigentlich wünschte ich mir nichts lieber, als zu wissen: Hier ist mein Zuhause. Hier bleibe ich, bis ich sterbe. Aber das Haus mit dem großen Garten in dem abgelegenen Dorf wird langsam zur Last. Wir sollten uns nach einer kleineren Wohnung umsehen, die weniger Arbeit macht, möglichst in der Stadt, am liebsten in der Nähe der Kirche. Endlich ein Zuhause finden, das mein Heimweh stillt.

„So lasst uns nun zu ihm hinausgehen aus dem Lager und seine Schmach tragen. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt.“ Nein, das verspricht nicht die erhoffte Ruhe und Geborgenheit in „trautem Heim“, hinter schützenden Mauern. Hinausgehen soll ich, dorthin, wo Jesus am Kreuz hängt. Seine Schmach mittragen.

Ich bin hier nicht zu Hause. Und trotzdem habe ich Angst vor diesem Ruf, der mich hinausgehen heißt. Ich weiß nicht, was mich dort, „draußen vor dem Tor“ erwartet, was ich dort sehen werde. Seine Schmach mittragen. Tränen, Leid, Geschrei, Schmerz, Tod.

Warum trösten mich diese Worte denn doch wie kaum ein anderer Bibelvers? Weil sie mir mein Gefühl der Fremde und der Vergeblichkeit in dieser Welt nicht ausreden wollen, sondern es erklären. Weil sie meinem Heimweh ein Ziel geben. Die zukünftige Stadt suchen wir. Wir kennen sie schon. In Christus und seinem Sterben liegt unsere Zukunft. Hier in dieser Welt wird meine Seele unruhig sein. Aber ich werde einen Ort finden, an dem ich bleiben kann. Für immer.

Doris Michel-Schmidt